



Evangelische Gemeinde
Egelsbach

Gemeindebrief

2/92

Mai bis Juli 1992

GUTSCHEIN

Heute schenke ich Dir, _____
_____ Stunden meiner Zeit,

damit wir gemeinsam
etwas unternehmen können.

Liebe Brüder Schwestern und Brüder!

Vor kurzem las ich einen Zeitungsartikel, der überschrieben war "Für eine geschwisterliche Kirche". Es hieß darin, die Kirche habe ein schlechtes Image, wohl auch deshalb, weil in der Kirche überwiegend Männer reden, entscheiden und handeln. Dies zeige sich in Sprache, Argumentation und auch in der Art, mit Macht umzugehen.

Tatsächlich ist die "Institution Kirche" fast ausschließlich von Männern geprägt, während doch die eigentliche Kirche, nämlich die Gemeinschaft gläubiger Menschen, sicher nicht nur männliche Strukturen aufweisen darf, sondern sich weibliche und männliche Elemente gleichberechtigt zu einer harmonischen Gemeinschaft fügen müssen. Natürlich krankt unsere ganze Gesellschaft an eben diesem Mißverhältnis. Die Kirche aber, weil sie an dieser Entwicklung erhebliche Schuld trägt, muß die alten Strukturen schneller als bisher aufbrechen. Die Vision einer Kirche, die Kinder, Frauen und Männer gemeinsam gestalten können, ist mir sehr sympathisch, und bei uns in Egelsbach arbeitet man eifrig an der Verwirklichung. Je höher man jedoch zur Leitung der

"Amtskirche" hinaufschaut, um so mehr werden Frauen von Mitsprache und Entscheidungen ausgeschlossen. In der EKHN ist das Verhältnis Dekan : Dekanin 60 : 20, in der BRD gibt es bisher eine Bischöfin, und ich vermisste gerade von "oben" weibliche Impulse, die sich wohlthuend gegenüber der Männermacht auswirken würden.

Wenn wir in der Bibel lesen, so werden wir feststellen, daß dort Frauen herausragende Rollen gespielt haben: es waren Frauen, die bis zuletzt unter dem Kreuz bei Jesus ausharrten, als sich schon alle Männer verängstigt und verstört zurückgezogen hatten und es waren Frauen, denen sich der Auferstandene zuerst zu erkennen gab.

In diesem Zusammenhang kann es auch hilfreich sein, auf die Sprache zu achten, die wir in unseren Gottesdiensten benutzen.

Als Beispiel hierfür möchte ich mit einem Segen schließen und hoffe, einige zum Nachdenken anzuregen:

Der Segen Gottes von Sarah und Abraham, der Segen des Sohnes, von Marie geboren, der Segen des Heiligen Geistes, der für uns sorgt wie Eltern für ihre Kinder, sei mit Euch allen!

Günther Lange

Die neue Pfarrerin

"Als Pfarrer in der Kirchengemeinde Egelsbach zu arbeiten möchten wir einmal vergleichen mit dem Trinken eines Glases Sekt : Es ist ein Genuß und ist wohltuend. Aber zehn Gläser Sekt sind einfach zu viel !"

Mit diesen Worten beschrieben mir die Pfarrer Krebs und Diehl bei unserem ersten Zusammentreffen die Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde und begründeten damit zugleich, warum sie gerne einen Teil ihrer Arbeit reduzieren möchten. Vieles macht ihnen Spaß, aber sie schaffen es nicht mehr alleine. Nach reiflicher gemeinsamer Überlegung wurde daher im Kirchenvorstand beschlossen, aus den beiden Pfarrstellen nun drei werden zu lassen.

Ab dem 1. Juni dieses Jahres werde ich nun die Dritte im Bunde sein und als Pfarrerin für den Westbezirk nach Egelsbach kommen.

Mein Name ist Renate Köbler, ich bin 32 Jahre alt und in Breuberg/Neustadt im Odenwald geboren und aufgewachsen. Als Konfirmandin fand ich Zugang zur dortigen Kirchengemeinde und lernte als Mitarbeiterin in der Kinder- und Jugendarbeit das Gemeindeleben kennen und schätzen.

Das Berufsfeld einer Pfarrerin stand mir positiv vor Augen und so entschloß ich mich nach dem Abitur zum Theologiestudium.



Das Studium begann ich in Frankfurt, schloß dann ein Auslandsstudienjahr in Berkeley/Californien an und absolvierte schließlich das Hauptstudium in Marburg, das ich 1986 abschloß.

Nach dem Studium bot sich mir die Möglichkeit durch ein Stipendium der Hess. Lutherstiftung weiterhin wissenschaftlich-theologisch zu arbeiten und als Mitarbeiterin im Theologischen Konvikt in Frankfurt Studienanfänger und Anfängerinnen ins Theologiestudium hinein-zubegleiten.

Die zweite Ausbildungsphase, das Vikariat, erlebte ich 1990/91 in einer Kirchengemeinde in der Nordweststadt von Frankfurt. Zur Zeit arbeite ich im Amt für Multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt und beschäftige mich dort mit Fragen des Zusammenlebens von deutschen und nicht-deutschen Bürgern, dem Themenbereich des Asyls

und sammle nicht zuletzt auch Erfahrungen im Umgang mit Ämtern und Behörden.

Eine Kirchengemeinde, die mit Sekttinken verglichen wird, weckt meine Neugierde und mein Interesse, aber - um es symbolisch zu sagen - es darf gerne auch Selters sein ! Ich freue mich darauf, mit Ihnen Gottesdienste und Feste zu feiern, aber Haus- und Krankenbesuche, die Bereiche der Seelsorge und Diakonie liegen mir ebenso am Herzen. Gerne möchte ich mich zukünftig in diesen Feldern als auch in der Kinder- und Frauenarbeit engagieren.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und darauf, Sie kennenzulernen.

Herzliche Grüße,

Renate Köbler

Urlaub

Den langersehnten Arbeitsbeginn der Kollegin Köbler nehme ich zum Anlaß, für vier Monate von August bis Ende November unbezahlten Urlaub zu nehmen. Ich habe die Gelegenheit zu einem Aufenthalt in der Südsee. Ab Dezember werde ich dann mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken sowie mit neuer Energie und Ideen meine Arbeit wieder aufnehmen. Dann werden Ihre Pfarrer/in Diehl, Köbler und Krebs jeweils eine 2/3 Stelle ausfüllen.

Stephan Krebs

Ordination

Frau Renate Köbler wird am 21.6.92 im Gottesdienst um 10 Uhr von Frau Pröpstin Neveling-Wagener ordiniert. Die Gemeinde ist dazu und zum anschließenden Empfang sehr herzlich eingeladen.



Bleibt die Kirche im Dorf?

Gedanken zur Kirchensteuer

Die politische Gemeinde Egelsbach führt eine Vereinsstatistik. Und unter "Vereine, Körperschaften und Verbände" tauchen da auch die Kirchen auf. Vor einigen Tagen kam mit der Post ein Brief mit Fragebogen zum "Verein":

Wann gegründet? - Schwierig zu beantworten ...

Besonders pikant war die Frage nach der Anzahl der "Mitglieder": "Knapp 4200" habe ich hingeschrieben.

Noch steht die Kirche mitten im Dorf. Und es ist vielen Egelsbachern auch wichtig, daß sie da steht. Für einige ist sie - nicht immer, aber immer öfter - Mittelpunkt. Aber: Wir werden weniger: Im letzten Jahr hat unsere Kirchengemeinde wieder knapp 100 Mitglieder verloren. Dabei geht es im Zentrum der Gemeinde recht lebendig zu: Immer mehr Menschen bringen sich aktiv in Gruppen und Kreisen ein. Auch das Tal bei den Gottesdienstbesuchern ist lange überwunden. Leer ist die Kirche eigentlich nie. Für uns, die wir in der Kirchengemeinde Heimat gefunden haben, stellt sich natürlich die Frage: Warum geht das nicht noch

viel mehr Leuten so, daß sie begreifen: Hier ist gut sein, hier ist Leben, hier geht es um die wesentlichen Dinge und Fragen. Und dann passiert es leicht, daß wir voll selbstbewußter Arroganz vom Zentrum an die Ränder blicken: Schnell ist dann von "Karteileichen" die Rede. Auf 600 - 700 schätze ich die Zahl derer, die mehr oder weniger aktiv am Gemeindeleben teilnehmen. Was ist mit den anderen 3500? Und was ist mit den Egelsbachern, die - aus welchen Gründen auch immer - aus der Kirche ausgetreten sind? Wo fängt Kirche an, wo hört sie auf. Wer gehört dazu, wer nicht? Ich weiß nicht, wie wir das entscheiden sollen. Doch wohl nicht wie in irgendeinem anderen "Verein?!" - Was ich aber weiß: Das Gerede von den "Karteileichen", das sollten wir schleunigst einstellen. Das ist ein böses und arrogantes Wort. Es gibt bei uns keine Karteileichen, es gibt nur Menschen, die mehr, und Menschen, die weniger mit Kirche zu tun haben und zu tun haben wollen. Und es gibt die, die sich über die Kirche und vor allem über die Kirchensteuer ärgern und beschließen, daß sie nichts mehr damit zu tun

haben wollen. Manche sprechen dann von einer "Reinigung"; als ginge es darum, daß sich jetzt sozusagen die Spreu vom Weizen trennt und die "richtigen" Christen übrigbleiben. Ich empfinde das nicht so: Jede und jeder, die/der der Kirche den Rücken kehrt, ist ein Verlust.

Weniger Kirchensteuerzahler bedeuten für die Kirche auch weniger Geld. Es wird in den nächsten Jahren schwierig werden, die Arbeit in gewohnter Form aufrecht zu erhalten. Auf der anderen Seite sind Kirchenaustritte für uns natürlich auch immer eine Anfrage:

"Was haben wir falsch gemacht?" Manchmal sogar das Gefühl: "Verlassen die Ratten das sinkende Schiff?"

Und wir, werden wir mit kleinerer Mannschaft und mit weniger Geld das

"Schiff, das sich Gemeinde nennt" in Bewegung und auf Kurs halten können?

Es ist - zugegeben - ein recht seltsamer "Verein", diese Kirche. Aber viele fühlen sich da zu hause.

Andere erwarten etwas von ihr. Und wieder andere sind immerhin froh, daß sie da ist mitten im Dorf. Und allen müßte klar sein, daß unsere Arbeit neben viel Engagement und gutem Willen auch Geld kostet.

Natürlich gibt es auch andere Möglichkeiten, die kirchliche Arbeit zu finanzieren, als die Kirchensteuer. In den meisten Ländern und auch in Freikirchen läuft das darauf hinaus, daß wenige Mitglieder auch finanziell die ganzen Lasten tragen. Vielleicht werden auch wir in Deutschland da hinkommen. Schöner finde ich aber das Modell der Volkskirche als Kirche des Volkes: Denn nur da ist die Kirche noch mitten im Dorf. Und da wünsche ich mir, daß sie bleibt: Immer offener und dabei doch klar und eindeutig. Als Freikirche hätten wir weder die Möglichkeit, noch den Auftrag, für alle da zu sein. Als Volkskirche versuchen wir das. Deswegen sind wir auf breite Unterstützung angewiesen.

Wir versuchen, mit der uns anvertrauten Kirchensteuer verantwortungsvoll zu wirtschaften. Dabei lassen wir uns gerne in die Karten gucken: Deswegen haben wir diesem Gemeindebrief eine Broschüre beigelegt, die Auskunft gibt darüber, was mit Ihrer Kirchensteuer passiert.

Martin Diehl



Wir gratulieren



ZUM 90. GEBURTSTAG

Linna Kühn

ZUM 80. GEBURTSTAG

Marie Goldstein
Ella Gindorff
Elisabeth Hickler
Anna Fassel
Elise Größ
Wilhelm Schwalm
Gertrud Steckhan
Emma Neumann
Margarete Matelski

ZUM 70. GEBURTSTAG

Elfriede Lorenz
Adam Kühn
Katharina Becker
Paul Koch
Elisabeth Knodt
Erich Weinbeer
Anna Heinold
Adam Müller
Georg Anthes
Margarete Melzer
Willi Wild
Liselotte Breidert
Mina Roth

ZUR TAUFE

Eva-Maria Schmidt
Kevin Daniel
Dejan Bettermann



Daniel Grinsted
Michael Keller
Sonja Watzke
Tobias Matzke
Michael Werner
Joshua Watson
Dennis Viktor Vogt
Veronika Schwarzbeck

ZUR HEIRAT UNTER GOTTES SEGEN

Gabriele Blum und
Erich Heinz Krümmel
Gudrun Langendorf und
Klaus Jürgen Wolfgang Vogt
Adele Piombino und
Martin Diehl

Berichtigungen zu den Konfirmationen

Verspätet angemeldet und
deshalb zunächst nicht auf
der Liste:

Alexander Rueß,
Dresdener Str. 9
Nicole Göricke,
Erich-Kästner-Str. 130

Terminwechsel:

Alexander Zecher wird am
31.5. von Pfr. Diehl
konfirmiert.

Simone Rüster wird am 17.5.
von Pfr. Krebs konfirmiert.

Gottesdienste

So.,	3.5.,	10 h	Abendmahl (Krebs)
So.,	10.5.,	10 h	Konfirmandenvorstellung (Krebs)
So.,	17.5.,	10 h	Konfirmation (Krebs)
So.,	24.5.,	10 h	Taufen (Diehl)
Do.,	28.5.,	10 h	Himmelfahrt (Diehl) Konfirmandenvorstellung
So.,	31.5.,	10 h	Konfirmation (Diehl)
So.,	7.6.,	10 h	Pfingsten (Köbler)
Mo.,	8.6.,	10 h	Waldgottesdienst (Diehl) anschl. Fest im Grünen
So.,	14.6.,	10 h	Taufen (Krebs) Einführung der neuen Konfirmanden
So.,	21.6.,	10 h	Ordination von Pfrn. Köbler anschl. Empfang
So.,	28.6.,	10 h	Familiengottesdienst (Diehl/Schneider)
So.,	5.7.,	10 h	Abendmahl (Krebs)
So.,	12.7.,	10 h	Köbler
So.,	19.7.,	10 h	Taufen (Köbler)
So.,	26.7.,	10 h	(Diehl)
So.,	2.8.,	10 h	Abendmahl (Diehl)
So.,	9.8.,	10 h	Taufen (Diehl)

Feierabendmahle

Mi., 20.5., 19 h
Mi., 17.6., 19 h
jeweils im Gemeindehaus

+++ Termine Mai bis Juli 1992 +++ Termine Mai bis Juli 1992 +++
AUF EINE
bis Juli 1992 +++ Termine Mai bis Juli 1992 +++

V.i.S.d.P.:
Schulstr. 5

ermine Mai bis Juli 1992 +++ Termine Mai

N B L I C K

+++ Termine Mai bis Juli 1992 +++

Kindertage

22.6. - 27.6. vormittags
Abschlußgottesdienst 28.6.

Jugendfreizeit in der Schweiz

11.7. - 20.7.

Pfingstfest im Grünen

8.6. ab 10 ab Forsthaus Krause Buche

Freundschaftsfest

23.8. Eigenheim

Ordination von Pfrn Köbler

21.6., 10 h anschl. Empfang

Wo und wie Sie uns erreichen

Pfr. Diehl und Krebs

Schulstr. 51, Tel.: 49076

Pfrn Köbler

Geschwindstr. 36, Tel.: 49740

Gemeindepädagogin Schneider

Rheinstr. 8, noch ohne Tel

Gemeindebüro

Frau Wurm, Ernst-Ludwig-Str. 56

Di. - Do. von 9 bis 12 h

Stephan Krebs

1, Egelsbach

Küsterin Untch

Ernst-Ludwig-Str. 56, Tel.: 49718

Organisation der Arbeit in Ausschüssen

Es ist auf die Dauer nicht zu übersehen: Die Sitzungen des Kirchenvorstandes (KV) werden nicht nur immer häufiger angesetzt, sie dauern auch immer länger. Das hängt nicht an der Redseligkeit der gewählten Gemeindeglieder, sondern ganz einfach daran, daß in dem Maße, in dem es in unserer Gemeinde lebendiger zugeht, indem neue Gruppen und Initiativen entstehen, natürlich auch mehr Entscheidungen und Probleme anfallen.

Auf seinem letzten Wochenendseminar hat der KV sich Gedanken gemacht, wie er dem - an und für sich ja sehr erfreulichen - Problem wachsender Lebendigkeit begegnen will. Es wurde uns klar: Wir können nicht mehr jede kleine Frage alle gemeinsam im KV von A bis Z durchsprechen. Wir müssen Fragen und Aufgabengebiete zur Vor- und Nacharbeit aus dem KV ausgliedern.

Am Ende dieser Überlegungen stand ein neues Modell der Arbeitsorganisation: Der KV überträgt Aufgaben und auch Kompetenzen an Ausschüsse, die eigenverantwortlich arbeiten. In jedem dieser Ausschüsse ist jeweils mindestens einE Kirchenvor-

steherIn als VorsitzendeR. Die anderen Mitglieder sind kompetente Frauen und Männer, die der KV aus der Gemeinde beruft.

Es folgt eine Übersicht über alle Ausschüsse, über die der KV auf seinem Wochenende beraten hat. Einige dieser Ausschüsse bestehen schon lange und arbeiten gut, andere bestanden bisher nur formal als "Papiertiger" und bekommen eine neue klare Aufgabenstellung. Wieder andere Ausschüsse werden neu eingesetzt. Bei allen Ausschüssen, die bereits eingesetzt wurden, teilen wir auch mit, wer VorsitzendeR ist; das kann es der Gemeinde erleichtern, Anfragen zum jeweiligen Thema direkt an den Ausschuß zu richten.

Finanzausschuß (Vorsitz: Stephan Krebs) Soll so weiterarbeiten wie bisher.

Bauausschuß (Vorsitz: Stephan Krebs) Soll so weiterarbeiten wie bisher

Diakonieausschuß (Vorsitz: Annette Böhm) Soll sich in Zukunft vor allem um den Besuchsdienst kümmern.

Nicht nur Senioren, sondern auch andere, etwa Neuzugezogene, sollen besucht werden.

Festausschuß (Vorsitz: Manfred Baier) Soll zusätzlich zum jährlichen

Gemeindefest andere Feste im Jahreskreis, Ausflüge und Musikveranstaltungen organisieren.

Ökologieausschuß (Vorsitz: Thomas Geiß) Soll sich zunächst um eine ökologische Bestandsaufnahme im Gemeindezentrum kümmern.

Ausschuß für Erwachsenenbildung (Vorsitz: Gerhard Recktenwald) Soll Vortrags- (Ende, Seminare und Bibelwochen veranstalten.

Ausschuß für Frauenarbeit Soll die Arbeit der vielen Frauenkreise in unserer Gemeinde koordinieren, gemeinsame "frauenrelevante" Veranstaltungen organisieren mindestens zweimal jährlich Gottesdienste vorbereiten und durchführen.

Ökumeneausschuß

Wird sich auch weiterhin stark auf die Zusammenarbeit vor Ort mit der katholischen Gemeinde konzentrieren.

Ausschuß für Liturgie und Gottesdienst

(Soll sich beschäftigen mit: Gottesdienstordnung, Abendmahl, Feierabendmahl, Friedensgebeten, Andachten, Gottesdiensten in anderer Gestalt ...

Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit

In Zusammenarbeit mit dem Team des Gemeindebriefes soll die Öffentlichkeit

(noch) besser über das Gemeindeleben, über Ziele und Inhalte, die uns zusammenführen ...

Projektausschuß: Offenes Cafe (Vorsitz: Gaby Melk) Schon lange beschäftigt uns die Idee, einen offenen Treffpunkt für Jung und Alt im Ortszentrum anzubieten. Der Projektausschuß soll prüfen, ob und wie wir diese Idee in Form eines Cafes in die Tat umsetzen können.

Es werden nicht alle diese Ausschüsse sofort mit der Arbeit beginnen. Aber nach und nach werden wir hoffentlich im Gemeindebrief aus den Ausschüssen berichten können.

Martin Diehl



Auf den zweiten Blick

Wiederholt wurden wir gefragt, warum denn auf der Terminseite unseres Gemeindebriefes: "Auf einen Blick" die Gruppen, die sich regelmäßig treffen, fehlen. Deswegen "Auf den zweiten Blick" die Gemeindegruppen: Wir beginnen schon früh damit, Menschen an das Gemeindehaus zu gewöhnen: Montags um 20.30 Uhr trifft sich unter Leitung von Frau Glasner eine Gruppe zur Geburtsvorbereitung.

Montags um 18.45 Uhr findet unter Leitung von Frau Schirmeister-Praag ein Säuglingspflegekurs statt. Sind die Kinder auf der Welt, werden die Eltern-Kind-Gruppen und der Baby-Treff, jeweils Montag - Donnerstag ab 9.30 Uhr, geleitet von Frau Schwarzbeck und Frau Ambröster, interessant.

Für Kinder ab dem Grundschulalter gibt es donnerstags von 15.30 - 17 Uhr eine Kindergruppe, die von Frau Schneider und einigen Jugendlichen geleitet wird. Außerdem gibt es für Kinder natürlich den Kinderchor, der trifft sich unter Leitung von Frau Buxa donnerstags um 14.30 Uhr (direkt vor der Kindergruppe). Und schließlich laden wir alle Kinder sonntags um 11 Uhr

zum Kindergottesdienst ein. Die Jugendlichen treffen sich vor allem dienstags um 20 Uhr zur Jungen Gemeinde und mittwochs um 19.30 Uhr zum Treff Junger Christen. Frau Becker leitet Kurse Gymnastik für Frauen, dienstags um 10 Uhr und 18.45 Uhr, mittwochs 20 Uhr. Dienstags um 20 Uhr trifft sich auch ein Nähkurs, den Frau Rosenberger leitet. Und dienstags um 9.30 Uhr fand ein Kurs in Hauskrankenpflege unter Leitung von Frau Schüler statt. So eine Art heimliches Zentrum unserer Gemeinde ist der Kirchenchor, der nicht nur singt, sondern auch gut zu feiern versteht.

Wer sich für politisch-theologische Fragen interessiert, ist herzlich eingeladen zum Arbeitskreis AUF: Arbeit-Umwelt-Frieden. Vierzehntägig freitags um 20 Uhr.

Einmal monatlich trifft sich "Tiramisu", da geht um Frauen(t)räume. Und alle zwei Wochen kommt die Frauenhilfe zusammen, aber dazu unten mehr. Auf den "Dritten Blick" wäre da gewiß noch allerhand nachzutragen, aber auch so zeigt diese Aufstellung genug Möglichkeiten, einen Punkt für den Einstieg zu finden.

Martin Diehl



Die *Frauenhilfe*

ist eine Einrichtung in unserer Gemeinde, die schon seit 1928 besteht. Wir blicken zurück auf 1-2 Generationen von Frauen, die fleißig ihre Gruppenstunden besucht haben, in der Nachbarschaft mit zugepackt, wo es nötig war und eifrig kleine und kleinste Beträge gesammelt haben. Mit diesem Geld wurde u.a. eine Schweinstation unterhalten. Heute werden damit Aufgaben in der eigenen Gemeinde erfüllt, teilweise auch als Zuschüsse zu größeren Bauvorhaben. Bis heute stellt sich die Frauenhilfe zur Verfügung, wenn es gilt, bei Gemeindefesten und anderen Feiern für das leibliche Wohl zu sorgen.

Zweimal im Jahr machen wir einen Busausflug in die nähere Umgebung. Wir treffen uns donnerstags vierzehntägig um 14 Uhr im Gemeindehaus und trinken erst einmal gemütlich Kaffee, wobei der berühmte "Riwwelkuche" nicht fehlen darf. Es wird viel gesungen und manchmal gebastelt. Wir hören oft einen Vortrag oder sehen Dias oder einen Film über allgemein interessierende Themen. Durch die Teilnahme am Weltgebetstag der Frauen werden ökumenische Verbindungen gepflegt, auch Herr Pfr. Novotny ist ein gern gesehener Gast. Am Schluß unseres Beisammenseins halten wir eine Andacht. Wir freuen uns, wenn noch viele Frauen den Weg zu uns finden würden. Lore Lucas



Öko-Ecke

Der Abfluß ist verstopft. Selbst sonst recht Umweltbewußte greifen dann zur chemischen Keule, dem Rohrreiniger, einem der aggressivsten und giftigsten Mittel in unseren Haushalten. Dabei ist es meist schon damit getan, den Siphon, der unter dem Abfluß sitzt, abzuschrauben und zu säubern. Hier sammelt sich der Hauptdreck.

Fließt das Wasser dann immer noch nicht ab, hilft ein Sauger oder eine Spindel.

Gerade in der Küche, wo viel Fett in den Abfluß gelangt, genügt es oft, einen Kessel heißes Wasser in das leere Becken zu gießen.

Wie mit allem ist es aber auch hier am besten, das Problem zu verhindern. Kleine Siebe für den Abfluß kosten nicht viel, halten aber viel Dreck zurück, der sonst die Rohre verstopfen würde.

Gaby Melk

Jugend-FREIZEIT

Noch einige freie Plätze gibts bei unserer Jugendfreizeit "700 Jahre Schweiz Leute - Landschaft - Luxus". Wir fahren nach Mürren ins Berner Oberland. Mitfahren können alle Jugendlichen von 15-19 Jahren. Die Kosten betragen voraussichtlich 450.-DM pro Person. Das Ganze findet statt: Vom 11.-22.7.92. Meldet Euch möglichst bald an.

Martin Diehl



Krankenbesuche

Krankheiten werfen uns aus dem Alltag heraus und oft in eine tiefe seelische Krise. Manchmal kann es da hilfreich sein, mit einem Pfarrer oder einer Pfarrerin zu sprechen.

Wer, die Pfarrer, erfahren von diesem Wunsch nur, wenn er uns mitgeteilt wird. Auch das Krankenhaus gibt uns wegen des Datenschutzes keine Mitteilung mehr, welche Gemeindeglieder dort liegen. Wir sind also auf die Information der Betroffenen oder der Angehörigen angewiesen.

Stephan Krebs, Martin Diehl

Pfingstfest im Grünen



Wie jedes Jahr wollen wir am Pfingstmontag unseren Gottesdienst im Wald hinter dem Forsthaus Krause Buche feiern. Erstmals soll sich daran noch ein Fest im Grünen – im nahe gelegenen Garten der Küsterfamilie Untch anschließen. Feiern Sie mit!

Die Bank, die Ihr Vertrauen verdient



Altkleider-Sammlung

Vom 2. - 24.5. führen wir wieder eine Altkleidersammlung zugunsten der Niederramstädter Heime für Behinderte durch. Ihre abgelegten Kleider können bitte gut verpackt tagsüber am oder im Gemeindehaus abgestellt werden.

KINDERSEITE



Kindertage '92

Liebe Kinder !

Schon jetzt könnt Ihr Euch auf die Sommerferien freuen: Die Kindertage finden wieder statt. Vom 22.-26. Juni 1992 sind alle Kinder von 6-12 Jahren eingeladen.

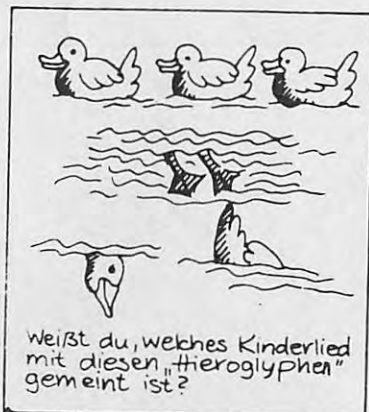
In dieser Woche ist von 9-12 Uhr im Ev. Gemeindehaus einiges los. Wir wollen spielen, basteln, singen, uns Geschichten erzählen und verrückte Sachen miteinander anstellen.

Am Sonntag, den 28. Juni, feiern wir zusammen einen Familiengottesdienst.

Also: Merkt Euch die Termine, wir warten auf Euch.

Kerstin Schneider + Team

FÜLLRÄTSEL				
H	A	U	S	hier wohnt man
B	A	U	M	Holzgewächs
T	A	U	B	nicht hören
L	A	U	S	Ungeziefer
F	A	U	L	nicht fleißig
R	A	U	B	Diebstahl
M	A	U	S	kleines Tier
R	A	U	M	Zimmer
M	A	U	L	Mund des Tieres
L	A	U	B	Blätter des Baumes
H	A	U	T	Hülle
S	A	U	M	Rand



Kuno



Na, habt Ihr mich gefunden? In der letzten Ausgabe habe ich auf Seite 15 die Schweizer Berge erklettert. Diesmal könnt Ihr mich wieder suchen !